

Budgetdebatte 2015/2016, Stefan Haberler 4. Dez. 2014

Geschätzter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitglieder der Stadtregierung,
werte Mitglieder des Gemeinderates,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Galerie,
sehr geehrte hohe Beamtenschaft!

Als erster Redner zur Spezialdebatte an diesem Budgetgemeinderat, möchte ich natürlich noch einmal besonderen Dank an all jene Personen aussprechen, die in den letzten Tagen und Wochen unter Hochdruck an der Zusammenfassung und Präsentation dieses wahrlich beeindruckenden Doppelbudgets gearbeitet haben. Es sind dies alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Finanzdirektion unter Dr. Karl Kamper und Michael Kicker sowie alle weiteren Kräfte aus dem Haus Graz, die ihren Beitrag zu diesem Budget geleistet haben. Dir lieber Stadtrat Gerhard Rüschi großen Dank für diese hervorragende Arbeit.

Mein großer Respekt gilt Bürgermeister Siegfried Nagl, der unter schwierigsten Umständen, Verantwortung übernommen hat und die konstruktiven Kräfte in dieser Stadt an einen Tisch gebracht hat, um die Kontinuität und Stabilität in unserer Stadt zu wahren und zu gewährleisten. Er hat ohne ideologische Scheuklappen und parteitaktisches Kalkül erneut das Wohl der Stadt vor persönliche Befindlichkeiten gestellt. Mein Dank geht auch an Vizebürgermeisterin Martina Schröck und Stadträtin Elke Kahr, ohne ihre wertvolle Mitarbeit wäre dieses Doppelbudget wohl nicht möglich gewesen.

Dieses Doppelbudget sorgt dafür, dass von heute an rund 700 Tage produktiv an der Zukunft dieser Stadt gearbeitet werden kann. Dieses Doppelbudget wurde von jenen Kräften in Graz gestaltet, die ihre Aufgabe als Politiker ernst nehmen. Dass genau jene hier wieder Kritik üben, die den Verhandlungstisch vorzeitig verlassen haben oder überhaupt nie Verantwortung übernehmen wollen, ist entlarvend. Jene Kräfte hier im Gemeinderatssaal, die immer alles schlecht reden müssen, sollten hinterfragen, ob sie ihre Aufgabe als Mandatarin oder Mandatar ernst genug nehmen und ob sie nicht für konstruktive Menschen das Feld räumen sollten.

Wenn ich mir die Beiträge meiner Vorredner vergegenwärtige, dann wundert es mich schon, warum man diese Bedenken nicht am Verhandlungstisch ausräumen und besprechen konnte. Jetzt nur große Reden über das ach so schlechte Budget zu schwingen, dabei aber jede einzelne Möglichkeit, seine Verantwortung für Graz auch aktiv wahrzunehmen und seinen Beitrag für die Stadt zu leisten, ausgeschlagen zu haben, ist nicht nur bedenklich, sondern vor allem auch destruktiv. Denn es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder fühlt sich der eine oder andere solchen durchaus komplexen Verhandlungen mit Experten der Volkspartei nicht gewachsen oder die harte und fordernde Budgetpolitik ist für einige einfach zu anstrengend und sie verlegen sich lieber darauf, undifferenzierte, aber dafür schmissige Sonntagsreden in der Gemeinderatsstube zu halten.

Ich darf allen Kritikern nochmal in Erinnerung rufen: Wir haben nicht nur ein konsolidiertes Budget, sondern auch einen konsolidierten Jahresabschluss, was bedeutet, dass wir immer den Gesamtüberblick über die Einnahmen und

Ausgaben aller Eigenbetriebe und Töchter der Stadt haben. Sie wissen, dass dies im bundesweiten Vergleich die rühmliche Ausnahme für eine Kommune dieser Größenordnung ist.

Meine Damen und Herren: Graz ist eine wachsende Stadt. Jährlich zieht es rund 5.000 Neu- Grazerinnen und -Grazer in unsere Stadt, die in Graz neue Heimat, Arbeit und Zukunft für sich finden. Das bedeutet für uns als Verantwortliche allerdings, schon heute, alles Nötige in die Wege zu leiten, damit jede Grazerin und jeder Grazer weiterhin ein qualitätsvolles und attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld vorfindet. Dadurch dass Graz wächst, steigt auch der Bedarf an Wohnraum und Infrastruktur. Um den Bedürfnissen aller gerecht zu werden, damit meine ich Alt- und Neu-Grazer, müssen wir investieren: In einem Betrieb, muss vorab in Maschinen investiert werden, damit man später produktiv und gewinnbringend tätig sein kann. Wir investieren nicht in Maschinen, sondern in Menschen: Wir bauen Schulen und Kindergärten, Krabbelstuben und Horte, Gemeindewohnungen und Dämme für den Hochwasserschutz. Wir lassen Pflegeheime entstehen und entwickeln unsere Geriatrischen Gesundheitszentren weiter. Wir schaffen städtische Infrastruktur, wie Kanal, Wasser und Straßen. Wir sorgen dafür, dass die Straßen beleuchtet, sauber und gepflegt sind und dafür, dass genügend gesicherte Grünflächen vorhanden sind. Wir unterstützen Bildungseinrichtungen wie die FH, Spitäler, den gesamten Öffentlichen Verkehr vom Straßenbahnausbau über die Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof bis zum Flughafen Graz. Wir kümmern uns um ein gutes Freizeitangebot in der Natur wie beim Klettergarten am Hilmteich, die Sanierung der Rettenbachklamm oder indoor wie die Auster in Eggenberg, die Eishalle Liebenau, diverse Turnhallen nicht zu vergessen auch um die zahlreichen Bezirkssportplätze. Wir investieren in die kulturelle Vielfalt

der Stadt, nicht nur in die Oper und das Schauspielhaus auch La Strada, die freie Szene, den Steirischen Herbst und zahlreichen mehr.

All diese Leistungen der Stadt, welche die Daseinsvorsorge der Grazerinnen und Grazer garantieren und das tägliche Leben in der Stadt so angenehm wie möglich gestaltet, werden natürlich von vielen als selbstverständlich angesehen. Diese Grundvoraussetzungen wachsen mit dem Mehr an Menschen mit. Wir sind für deren Aufrechterhaltung verantwortlich. Denn eine Stadt, die nicht investiert und ihre Infrastruktur ausbaut, wird auf lange Sicht sterben.

Warum das alles? Jeder Kran, der über der Skyline der Stadt zu sehen ist, bedeutet Arbeitsplätze, bedeutet Wachstum und deckt den steigenden Wohnbedarf ab. Jeder Cent, der in den Ausbau unserer Infrastruktur fließt, macht sich mehrfach bezahlt: Wir leisten uns einen Flughafen, der uns international anbindet. Wir sorgen für den ÖV & MIV Ausbau. Stichwort Südwestlinie und Südgürtel. Wir werten den Standort Graz mit qualitativen Bildungseinrichtungen und kultureller Vielfalt auf. Für jedes Unternehmen sind dies Grundvoraussetzungen, um sich in Graz anzusiedeln und Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern.

Meine Damen und Herren, hätte ich das Budget alleine zu verantworten, dann hätte ich noch viel mehr Geld in Infrastruktur und Wirtschaft investiert. Eine Stadt bleibt nur am Vorwärtskurs und attraktiv, wenn die Infrastruktur in einer Stadt gut funktioniert und vor allem modern ist. Denn Modernität und Fortschrittlichkeit fördern die Kreativität und die Vielfalt.

Bei aller Kritik, wo bleiben die konstruktiven Vorschläge, wo sind die Alternativen? Einige Kolleginnen und Manch ein Kollege hat sich heute in nahezu selbstgerechter Art und Weise herausgestellt, um in einer Art Kritik zu üben, die mich zweifeln lässt, ob sie das Budget überhaupt gelesen, geschweige denn verstanden haben.

Ich darf Sie auch daran erinnern, dass hier vorne noch immer 7 Stadt-**REGIERER** sitzen! Und auch als solche finanziert und entlohnt werden. Leider hat sich in den letzten Wochen aber bei mir der Eindruck verfestigt, dass manche von ihnen diesen Titel nur mehr zur Zierde tragen. Denn zu regieren bedeutet vor allem Verantwortung für diese Stadt zu übernehmen, mitzuarbeiten und sich einzubringen, wenn es um die finanzielle Gestaltung dieser Stadt geht. Wir von der ÖVP halten mit den konstruktiven Kräften in dieser Stadtregierung am Gestaltungswillen und an einer vorrausschauenden Politik für die Grazerinnen und Grazer fest, die verantwortungsvoll und mutig schon jetzt die Schritte einleitet, die wir für eine gute Zukunft mit Zukunft in dieser Stadt gehen werden müssen.

Ich persönlich freue mich so richtig, auf die spannenden und herausfordernden Projekte der kommenden zwei Jahre. Ich bin mir ganz sicher und überzeugt davon, dass sich auch ALLE hier Anwesenden genauso darauf freuen aktiv zu gestalten und umzusetzen. Vor allem aber auf die sichtbaren Erfolge, die wir gemeinsam feiern werden!

Herzlichen Dank an jene positiven zukunftsorientierten Mitgestalter, die dieses Budget mittragen werden.

Schakalack